

6) hochdeutsch selten = Abschnitt überh. — **7)** Abfall beim Schrotten, Schneiden, auschrot, schrot(er)len; z. B.: a) (versch. 1) Holz-, Eichechrot; Hornschrot (versch. 3); Steinchrot, bei Steinmehrn. / b) auch das nach dem Ausstoßen der runden Scheiben übrigbleibende, z. B. im Mühlzw., von den Rainen (s. 2a); Oblatenchrot. — **8)** eine Bahn (s. d. 3) Leinwand. — **9)** Salzband vom Tuch (w. Anschrot). — **10)** als Bism. z. B.: Schrotarzt, -bell [1b]; Schrotbaum, runde Hölzer zum Schrotten (s. d. 3) von Latten; auch verbunden zu Schrotlettern; Schrotbeutel [2c]; Schrotbohrer [7a], zum Bohren der Pumpenröhre mit einem die Späne herausziehenden Haken am Ende; Schrotbüchse [2c]; Schrotelisen, etwas abzuschrotten; Schrotform [2c]; Schrotgießerei [2c]; Schrotgaten, Drehhafen mit bogenförmiger Schneide, s. Schrotflut; Schrothammer, zum Ab- oder Verschrotten, vgl. Schrotmehl; Schrotobel, Schrotshobel; Schrotte [4], vom Grief abgebiegt; Schrotform: a) [4]; b) [2c]; Schrotflügelchen; Schrotleiter, f. Schrotbaum; Schrotmaas, Wühlmaas; Schrotmehl [4]; Schrotmehl, zum Durchschrotten von Metallen; Schrotmühle [4]; Schrotsack: a) Sack zu oder mit Schrot, nam. [4]; b) [2c] Art Kartätsche, Traubenägel; Schrotäße, etwas schrotend zu zerlegen; Schrotäßen, etwas zu durchschrotten, nam. bei den Nadeln; Schrotschwein [5]; Schrotseil, zum Auf- und Abchrotten von Kästern; Schrotseil [2c], das größte beim Körnen des Schieppulvers; Schrotspeck [5]; Schrotspehl, f. Schrotelisen; Schrotsäule: a) ein abgeschrottenes Stück von etwas; b) [2c] Art 48-Pfünder; Schroturm [2c], turmartiges Gebäude, von dessen Höhe man die gegossenen Schrotkörner in Wasser tropfen läßt; Schrotwage, Weiz-, Seg-Wage; Schrotwert [1], Zimmerung im Schrot. || **schrotten**, tr. (schrotet, geschrotten): 1) schräg oder der Quere nach und mit höherem Geräusch (welche beide Begriffe doch zuw. zurücktreten) schneiden, hacken, bohren, nagen, malmen, trennend zerhacken, z. B.: a) mit den Sägen schrotten. / b) Getreide schrotten, zu Schrot (s. d. 4) zermalmen. / c) harte, feste Körper mit schneidenden Werkzeugen (s. Schrotat, -bohrer, -eisen, -mehl, -säge, -seere, -spahl) trennen, durchschneiden oder etwas davon abschneiden, gew. in gewerblicher Anwendung (s. Schrot 1–3). / d) (Bergb.) quer durchs Gestein arbeiten. / e) (veralt.) Zeugstoffe zuschneiden. — 2) mit Holzschrotten, Baumstämmen bauen. — 3) (Ww. besser geschrotet) Latten schrotten, zunächst auf untergeschobenen Baumstochern (s. Schrotbaum), dann z. B. an Latten fortziehend wägen; selten überh. || **Schrotter**, der, —s; w.: 1) Bezeichnung nagerer, nam. Volksgeschlechter der Käfer, Vorkäfer, bes.: Feuer- oder Gieschschrotter, Lucanus cervus. — 2) ein das Schrotten (s. d. 1b) verrichtender Arbeiter; auch = Schrotthammer, -mehl. — 3) Arbeiter, die nam. Bier-, Weinsäffer u. dgl. aus den Kellern und in diese schrotten (s. d. 3), Bier-, Weinschrotter. — 4) Schrotstein, f. Schrot 7. || **Schrotling**, der, —s; —e: = Schrot 2a.

Schräbhel, auch **Schröbel**, die; —n; der, —s; w.: Wollkrenpel, -krage, Kartätsche. || **schräbbeln**, tr.: leicht schrubben. || **schrabben**, tr.: 1) mit etwas scheuernd Raufgehen, bes. solchem Wesen (schrubber) über etwas eingreifend hinfahren (schrubbern). — 2) mit dem Schürs- oder Schrubshobel hobeln (schrubben).

Schrälle, die; —n: wunderlicher Einfall, Grille. Dazu: schrullenhaft.

Schräm(m), auch: schrm! Ausruf zur Bezeichnung eines härten, plötzlichen Klanges. Dazu auch: schrummen.

Schrämpf, der, —(e)s; 0: das Schrumpfen, bes.: Maßverlust an getrocknetem Getreide durch Eintrocknen (Woben, Zerschürmpfen; Rastenschwaben). || **Schrämpfel**, die; —n: Ranzel; auch: runzlige Frau. || **schrämpf(e)lig**, Ew.: runzlig. || **Schrämpfe(n)**: 1) intr. (sein), rbez.: innerlich einschwinden, sich zusammenziehen, nam. sofern dabei die Oberfläche sich runzelt, — und tr.: einschrumpfen machen. — 2) intr. (haben): runzeln. || **schrämpfig**, Ew.: runzlig, verschrumpt.

Schränd, die; —(e)s; Schründe; **Schründe**, die; —n: durch Schrüinden (s. d.) entstandener Riß, Spalt, z. B.: 1) Bergriß, Schlucht, Kluft. — 2) Risse durch Aufspringen der Haut, z. B. bei Bäumen, nam. aber von lebenden Wesen. || **schrändig**, schrändig, Ew.: voller Schründe.

Schrüte, die; —n: (landschafst.) = Buter (s. d.), Trüte (wie dieses nach ihrem eigentümlichen Geschrei). Schruttsagen, -sagen.

Schüb, der, —(e)s; Schübe (w., f. 4; 5 b): das Schieben, zuw. auch: der Schiebeplatz und das Geschobene, z. B.: 1) Stoß, wodurch etwas beiseitegeschoben wird (eig. und übertr.): Einem einen Schuß (oder Schupps) geben. — 2) Bewegung, wodurch etwas an eine Stelle hingeschoben wird, auch: das so Fortbewegte, z. B. auch: a) in bezug auf's Hineinschieben von Speisen in den Mund. / b) von Personen, die sich (in einem Zuge) schiebend fortbewegen oder so wohlhin befördert werden: Ich kam mit dem ersten Schuß hinein. Vgl. 6. / c) das Schieben (s. d. 1) der Rähne, Zahnwechsel, nam. bei Pferden. — 3) Schieb- (oder Schub-) Kasten; auch = Tasche, Schusack. — 4) (Bäd., zu 2): die Gesamtheit des mit einem Male in den Ofen geschobenen Gebäcks: Zwei Schuß Semmel. — 5) (Regelst.) a) das Regelschieben und der Regelplatz. / b) ein Schuß Regel, hiebei zum Spiel gehören. — 6) (Polizeig., zu 2 b): Zwangsbeurteilung von Landstreichern usw. — 7) als Bism., z. B.: Schußfach, -fenster, -larre, -stapen, -lade u. a., f. schieben 3. || **Schübling**, der, —s; —e: 1) einer, der über die Grenze geschoben (s. schieben 1 d; Schuß 6) werden soll. — 2) = Schiebepfeifer.

Schübbeckel, **Schübb(h)iat** [russ.], der, —(e)s, —en; —e, —s, —en: erbärmlicher, schäbiger, armseliger Wicht, Schuft.

Schüchtern: A. Ew.: fürchtam-scheu. — B. Ziv. (selten), tr.: schüchtern machen, ein-, verschüchtern. || **Schüchternheit**, die; 0: schüchternes Wesen.

Schüde: Ausruf bei Kältegefühl. — Dazu (mundartl.) schuckig, kalt, ungemütlich; es schuckert mich.

Schufst, der, —(e)s, —(en); —e, —(en); Schäfte: verächtlicher erbärmlicher Wicht. Schuft(en)reich, Schurkenreich.

|| **schüften**, intr. (haben): in gewöhnlicher Rede hart arbeiten. ||

Schufsterei, die; —en: Wesen und Tun eines Schufstes, Schurerei. || **schäftig**, **schäftisch**, Ew.: schurkisch.

Schuh, der, —(e)s; —e, (w., f. 3); Schülchen, -lein: 1) die (gew. lederne) Bekleidung des Fußes bis zum Knöchel (vgl. Pantoffel; Stiefel); sprichw., z. B.: Wissen, wo einen der Schuh drückt; Umgeteilt wird ein Schuh draus; Alle Schuhe über einen Beist (s. d.) schlagen; An der Armut will jeder die Schuhe wischen; Einem die Schuhe austreten, sich in seine Stelle drängen; Etwas an den [Kinder-]Schuhen länglich gerissen, abgetreten haben; Einem etwas in die Schuhe schieben (s. d. 1 c), gießen, schütten; u. a. — 2) übertr.: etwas der Fußbekleidung (1) mehr oder minder Ähnliches, z. B.: Die Hand im Schuh von Leder [gew. Handschuh]. Freitagsab; ferner statt Stüttschuh; auch = Fuß der Pferde; Hufeisen; Eisenbeschlag usw. — und in vielen technischen Anwendungen (für kleine Verhältnisse und Gülsen). — 3) (vgl. Fuß 4) ein Längennmaß, Werthmaß. — 4) als Bism., z. B.: Schuhband, zum Einpassen oder Zubinden der Schuhe; Schuhbürste, zum Reinigen des Schuhzeugs; Schuhbrat, Schuhbrat; Schuhsticker, Misficker; Schuhbader, Fußbader, zum Reinwischen der Fußbekleidung (s. Schuhpufer); Schuhzucht, Schustergerüst; Schuhladen; Schuhlappen: a) Schuhbader; b) ein Flicker auf Schuhzeug; geflicktes Schuhzeug; sprichw.: Es ist auf die (Schuh-)Lappen [Socken, Strümpfe] maschen, sich davonmachen; Schuhlapper, -sticker; Schuhsticker; Schuhmacher, -macheret, Schuster, Schufsterei; Schuhmaß, wonach die Schuhe gefertigt werden; Schuhnadel, Nähnadel der Schuhmacher; Schuhnagel; Schuhnekel, -riemen; Schuhpinne; Schuhpufer, auch übertr. (vgl. Schuhwisch; Schuhlappen) = Schuhbader; [Schuh]reggen, f. [schür]geln; Schuhriemen, zum Zuschnüren, Zubinden der Schuhe; Schuhstachet [3], f. Schacht 1 d; Schuhstintere; Schuhstinnale; Schuhstiefe, auch: Gebäd von ähnlicher Form; Schuhwachs, -wische, zum Blanken von Schuhwerk, —zeug, d. i. lederner Fußbekleidung; Schuhwaren, fertig zu verkaufende Schuhe und Zubehör; Schuhwisch, -bader; Schuhzwede. || **schuhen**, tr.: mit Schuhen (s. d. 1, 2) besetzen, z. B.: Wie schüht ein Eisen ihren Fuß; bes.: geschuht (beschuht).

Schühn, der; —s; w., —s: f. ufu.

Schühn, die; —en: 1) die Verbindlichkeit eines, der sich auf der Sohlseite (s. Sohl 2) befindet, und das demgemäß von ihm zu Leistende, zu Zahlende, eig. und zunächst in bezug auf